

Zuchtstättenportrait

Kennel de Sauvayre

Susanne Muller, Chemin du Signal 7, 1054 Morrens

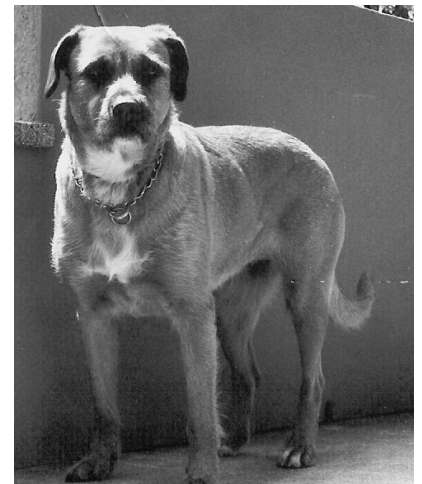
20 Jahre sind lang und gleichzeitig kurz. Ich habe das Gefühl dass ich gestern die Zucht begonnen habe. Wenn ich aber meine Laufbahn als Züchterin und die bedeutenden Ereignisse in Erinnerung rufe, wird mir klar wie viel Erfahrung ich in all diesen Jahren erworben habe.

Meine Kinder- und Jugenderinnerungen sind immer begleitet von vierbeinigen Spielkameraden. Da meine Eltern immer kleine Hunderassen hatten und ich eine Vorliebe für grosse Hunde hatte, habe ich unzählige "Findlinge" nach Hause gebracht deren Besitzer sich aber zu meinem grossen Leid immer sehr rasch gemeldet haben.

Nach einigen "hundelosen" Jahren, bedingt durch meine berufliche Tätigkeit, meine Heirat und mehrere Wohnsitzwechsel, haben Jean-Jacques und ich im Tierheim eine liebe Mischlingshündin ausgesucht. Dies sowohl zu unserer eigenen Freude wie auch um unseren Kindern das Leben mit einem Hund zu ermöglichen. Dies war im Jahr 1971.

Mirca hat uns während vielen Jahren in unserem Leben begleitet.

Als wir uns bewusst wurden, dass Mirca nicht mehr so lange bei uns sein würde, und da ich den Wunsch hatte zu züchten, fingen wir an, uns für Hunderassen zu interessieren und uns mit Rassehunden zu beschäftigen. Ich hatte keine präzise Idee von einer Rasse,



Mirca

aber gross musste der Hund sein. Der Zufall wollte es, dass wir an einer Ausstellung in Lausanne 2 RR begegneten. Es war Liebe auf den ersten Blick, und zudem hatten wir das Glück von Hans W. Müller, damaliger Präsident des RRCS, ausführlich über den Rhodesian Ridgeback informiert zu werden. Nach dem Tod von Mirca machten wir uns auf die Suche nach einem Welpen und haben, da in der Schweiz nirgends ein RR zu finden war, die Adresse des Kennels Makaranga der Familie Jürgens in der Nähe von Hannover/Deutschland erhalten. So kamen wir 1981 zu Makaranga Chipata.



Makaranga Chipata

Hannover/Deutschland erhalten. So kamen wir 1981 zu Makaranga Chipata.

Zu unserer grossen Enttäuschung hatte unsere gute Chipata einen zu hohen HD-Grad um mit ihr züchten zu können und ich musste meinen Traum zurückstellen.

Im Jahr 1986, als wir in Südfrankreich bei Myriam Estienne in Vers/Pont du Gard den Wurf ansehen gingen, haben wir Bangka de Terres Vieilles, die einzige Hündin in diesem Wurf, zu uns genommen. Ihr Vater war der bekannte Zuchtrüde Kianga's Chivaz von Yvonne Schönholzer.

Die offizielle Eintragung unseres Zuchtnamens Elevage de Sauvayre folgte im Jahr 1989. Der Anfang war nicht leicht, hat uns aber sehr viel Erfahrung und Befriedigung gebracht. Mit Bangka hatten wir unsere ersten zwei Würfe. Einen grossen Dank an Yvonne Schönholzer, die uns mit ihrem grossen Wissen viele Ratschläge erteilt hat.



Banka de Terre Vieilles



Mushana Kadori

Da ich den Wunsch hatte, frisches Blut in die Schweiz zu bringen, haben wir 1993 Mushana Kadori aus der Zucht von Frau Wallace/Zimbabwe kommen lassen. Dank dieser schönen, ausgeglichenen Hündin durften wir drei Würfe aufziehen.

Im Jahr 2000 wurde Emba geboren, unsere erste Zuchthündin aus eigener Zucht. Trotzdem sie durch einen Unfall gehbehindert ist, hat Emba 2 eher kleine Würfe aufgezogen. Aus ihrem zweiten Wurf im Jahr 2005 haben wir dann Ganda

behalten welche seitdem ihr Leben mit ihrer Mutter teilt.



Ganda hat im Februar 2008 ihren ersten Wurf von 9 schönen, gesunden Welpen aufgezogen. Ihr zweiter Wurf ist auf Ende dieses Jahres vorgesehen. Der glückliche Freier heisst mit Namen Farmers Guardian African Akono und ist im Besitz von Wolfgang Reiter aus Sulzbach/Saarland.



Ganda und Emba de Sauvayre



Emba de Sauvayre



Farmers Guardian African Akono

Die zahlreichen Jahre als Züchter sowie meine langjährige Tätigkeit als Zuchtwartin haben mir erlaubt eine gewisse Erfahrung zu erlangen, aber auch mein persönliches Konzept von Ethik zu erstellen.

Nachstehend die Hauptelemente dieser Ethik:

Ich lege grossen Wert auf den zukünftigen Deckrüden, sowohl was den Rassenstandard angeht als auch den Charakter. Dies vor allem in Anbetracht der Probleme die wir leider heutzutage begegnen mit den Hunden im Allgemeinen.

Ich bin auch überzeugt, dass es äusserst wichtig ist die zukünftigen Welpenkäufer möglichst gut zu kennen und auch zu informieren über die Hundehaltung. Ein vorgängiges Treffen der zukünftigen Welpenkäufer ist meines Erachtens unerlässlich.

Persönlich bin ich der Meinung eine Hündin sollte in ihrem Leben nicht mehr als 3-4 Würfe, nicht zu nahe aufeinander, gebären. Diese Einstellung erlaubt es nicht nur der Hündin "ihr" Leben zu leben, sondern auch uns Besitzern von unserem Liebling zu profitieren.

Ich wünsche auch dass der Ridgeback kein "Modehund" wird. Es wurde in vielen Fällen festgestellt dass die zu intensive Zucht eine Rasse degeneriert.

Ich bin ebenfalls der Meinung dass man nicht vom Standard abweichen sollte, vor allem in der Farbe des Haarkleides wie auch in der Grösse der Hunde um zu vermeiden dass der Ridgeback zu einem Molosser wird. Wir dürfen nicht vergessen, dass unsere Hunde ursprünglich Jagdhunde sind.

Der Kontakt mit den Welpenkäufern sollte, wenn immer auch möglich, nachher weiter gepflegt werden erstens um die Freundschaften, die sich oft entwickeln, zu erhalten und auch um zu wissen wie die Zukunft der lieben Kleine aussieht.

Text und Fotos: Susanne Muller